"Operation Saphir" : gelungene Leistungsprobe des EVU

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

OKTOBER 1959 Pionier 32. JAHRGANG

«Operation Saphir» Gelungene Leistungsprobe des EVU

Glänzendes Resultat der diesjährigen gesamtschweizerischen Übung

Um es vorwegzunehmen: Unsere «Operation Saphir» ist so gut gelungen wie es kaum jemand anzunehmen wagte. Die befohlenen Verbindungen haben in der ganzen Schweiz gut gespielt und irgendwelche Verspätung oder Störungen von Bedeutung sind nirgends vorgekommen. Obwohl die Übungsleitung von den Sektionen einen grossen Einsatz und viel Arbeit verlangte, wurde überall mit Begeisterung und grossem Verantwortungsbewusstsein gearbeitet. Dementsprechend sind auch die erzielten Resultate ausgefallen. Als kleines Beispiel mögen einige Zahlen aus der Sektion Zürcher Oberland gelten, die das grösste Zentrum der Übung aufzubauen hatte. Allein in Uster waren über 70 Mitglieder an der Arbeit, um das Gelingen der «Operation Saphir» sicherzustellen. In Uster war eine Frequenz von über 750 Telegrammen zu bewältigen, die mehr als 21,000 Chi. umfassten. Die durchschnittliche Laufzeit der Telegramme betrug 12 Minuten. Diese Leistung entspricht normalerweise dem Einsatz einer Funkerkompanie. Das Resultat unserer gesamtschweizerischen Übung hat sowohl die Inspektoren der Abteilung für Übermittlungstruppen, wie auch die Übungsleitung selbst überrascht. Der Zentralvorstand war überzeugt, dass die «Operation Saphir» gelingen würde, aber er hat kaum erwartet, dass der Erfolg derart gross sein würde. Deshalb ist es dem Zentralvorstand und der Übungsleitung ein besonderes Bedürfnis, allen Sektionen und ihren Mitgliedern für ihren Einsatz anlässlich der «Operation Saphir» zu danken.

Mit dieser gesamtschweizerischen Übung hat der EVU bewiesen, dass er ganze Arbeit leistet, und dass das Material, das die Armee zur Verfügung stellte, gut ausgenützt wurde. Besonders erfreulich für den EVU ist, dass Mitglieder an Stationen arbeiteten, die sich nicht in Rekrutenschulen und Wiederholungskursen kennenlernten, sondern in den fachtechnischen Kursen unseres Verbandes. Gerade diese Tatsache beweist uns, dass die Arbeit im EVU einer dringenden Notwendigkeit entspricht und man heute schon bedeutende Erfolge dieser Verbandskurse feststellen kann. Und darum geht es ja schlussendlich; der EVU ist kein Geselligkeitsverein, sondern ein Verband, der seriös die ausserdienstliche Ausbildung pflegt. Heute ist bestimmt kein Grund mehr vorhanden, dass von gewissen Kreisen der EVU als «Verein» betrachtet wird. Wenn es noch eines besonderen Beweises bedurft hätte, so hat ihn die erfolgreiche «Oeration Saphir» sehr eindeutig erbracht.

Der Waffenchef der Übermittlungstruppen verschaffte sich einen persönlichen Eindruck von der Übung und richtete am Samstagabend an die Teilnehmer folgenden Tagesbefehl, der über Funk und Draht an alle Stationen ging:

«Der Waffenchef der Übermittlungstruppen richtet vom Übermittlungszentrum Gurten-Kulm aus seinen soldatischen Gruss an alle an der «Operation Saphir» beteiligten Of., Uof., Pi., FHD und Jungmitglieder des EVU. Er wünscht dieser grossangelegten Felddienstübung einen vollen Erfolg, der als wertvoller Ansporn zu ernster ausserdienstlicher Arbeit anregen soll. Er freut sich darüber, dass so viele Angehörige der Armee aller Grade und beiderlei Geschlechtes durch ihren freiwilligen Einsatz Wehrwillen und Wehrgeist in unserem Volke lebendig zu erhalten bereit sind. Er dankt Ihnen dafür. Der Chef der Übermittlungstruppen.»

Unsere Sektionen berichten zur «Operation Saphir» aus ...

... Aarau

Das zur Verfügung stehende Material und die zu leistenden Einrichtungen waren recht umfangreich. Der Ressortchef Draht opferte sogar einen Ferientag um die Stromverteilung für das ganze Zentrum vorgängig zu machen.

Die Materialfassung im Kant. Zeughaus Aarau wurde auf Samstagmorgen 0800 Uhr festgesetzt. Die reibungslose Fassung darf speziell erwähnt werden. Nicht umsonst war es möglich, mit den Installationen noch am Samstagvormittag zu beginnen. Das Antreten der übrigen Mannschaft wurde von allen Sektionen auf 1300 Uhr festgelegt. Auto um Auto parkierte auf dem Schulhausplatz und bald wimmelte es von Militär und Jungmitgliedern, als wäre etwas los. Die neu eingetroffenen Leute wurden dem Inspektor gemeldet und nachher den verschiedenen Arbeitsgruppen zugeteilt. Der Kellerraum der neuen Turnhalle wurde nach und nach in ein gut übersichtliches und gut organisiertes Zentrum umgewandelt. Trotz der kurzen Betriebszeit wurde sehr viel Wert auf eine korrekte Aufstellung und Installation gelegt. Über die in einem speziellen Raum untergebrachte TZ-43 wurden 5 Amtsleitungen und weitere rund 10 Telephone angeschlossen.

Um 1545 Uhr wurden die Apparate besetzt, die letzten Weisungen erteilt und bei der Betriebsaufnahme um 1600 Uhr begannen die Fernschreiber zu arbeiten. In der Zwischenzeit waren die FHD vom Brieftaubendienst an der Arbeit und starteten die Tauben in Richtung Winterthur.

In einem grossen Raum arbeiteten die Fernschreiber Stg. und ETK mit den Sektionen Uster, Luzern, Olten-SE-213, Basel und Olten-Draht. Etwas abseits fanden die Empfänger der Fernbetriebsstellen der Grossfunkstationen, in Verbindung mit Basel und Frauenfeld. Aufstellung. Die Stationen SE-402 und SE-403 selbst wurden in Entfernungen von rund

500 Metern vom Zentrum entfernt aufgestellt. Die SE-213 sogar über 1 Kilometer. Die beiden SE-222 Stationen befanden sich in zwei Baumgärten westlich und südlich der Turnhalle.

Die Verbindungen klappten ausser einigen kleinen Apparatestörungen einwandfrei. Die Bedienungsmannschaften leisteten gute Arbeit. Längere Betriebsunterbrüche, hauptsächlich bei den Fernschreibern, traten nicht ein.

... Bern

Die bis in jedes Detail durchdachten, minutiösen Vorbereitungen für den Aufbau und Betrieb unseres Übermittlungszentrums auf dem Gurten haben sich gelohnt. Die 45 an der Übung teilnehmenden Mitglieder in Feldgrau und Blau reichten gerade aus, um einen reibungslosen Nachrichtenaustausch sicherzustellen. Als eine Stunde nach Betriebsaufnahme zahlreiche Gäste, Vertreter von Presse, Radio-Bern und dem Schweiz. Kurzwellendienst die übersichtlich angeordneten Anlagen im Sendesaal und die gut unter Tannen getarnten Stationen besichtigten, jagten sich bereits die Telegramme, so rasch, dass zeitweise nur noch mit Lochstreifen gearbeitet werden konnte. Eindeutig zeigten sich die Vorteile des Fernschreibens gegenüber der althergebrachten Morseübermittlung, und eindeutig wurde der Besuchergruppe bewusst, dass im EVU und bei den Übermittlungstruppen überhaupt eine besonders angenehme Atmosphäre herrscht.

Wenige Tage vor der Übung erreichte uns ein liebenswürdiges Schreiben unseres Bundespräsidenten, den Besuch von Herrn Oberstdivisionär Büttikofer ankündigend. So weilte unser Waffenchef am Samstagabend unter uns, gab vorerst der Presse umfassende Auskunft auf alle gestellten Fragen und begleitete sie anschliessend auf dem Rundgang. Auch Chef-FHD Weitzel liess sich die Gelegenheit nicht entgehen, um zwei, drei Stunden vor allem die Arbeit unserer Kameradinnen zu verfolgen, die in stoischer Ruhe auf den Maschinen klapperten und liebevoll die Brieftauben auf die Reise schickten. Auch technisch gesehen klappte alles vorzüglich. Die Betriebsstatistik weist nur wenige rote Felder auf. Das will heissen, dass während jenen kurzen Zeiten unsere Gegenstationen sich zwecks Verpflegung abmeldeten. Eigentliche Schwierigkeiten in Bezug auf Verbindung waren keine zu überwinden. So wurden denn allein von unserer Sektion bis Sonntagmittag gegen 300 Telegramme ausgestrahlt und 180 empfangen.

Die Veranstaltung hat in Presse und Radio ein gutes Echo gefunden.

Und was sagte der Übungsinspektor, Oblt. Städeli von der Abt. f. Üb. truppen? Kurz und bündig: «Ausgezeichnet!»

Und noch etwas: Als wir am Freitagabend die Antennen der SM aufstellten, beobachteten wir um 21.08 Uhr den Vorbeiflug eines unbekannten Flugkörpers in grosser Höhe. Richtung West-Ost, mit Kompass ausgemessen. Wahrscheinlich handelte es sich um einen künstlichen Satelliten, der ca. eine Minute lang sichtbar war. Wieder spielte unsere Übermittlung: Abends hörte man unsere Meldung in den Nachrichten und anderntags konnte man es im Blätterwald lesen.

... Frauenfeld

25 Kameraden besammelten sich am Samstag, den 5. 9. 1959 um 0830 Uhr beim E+Z Frauenfeld, um das Material für die «Operation Saphir» zu fassen. Nach gut 1 Stunde konnte sich der erste Transport mit Material für das interne Telephonnetz nach Dingenhart in Fahrt setzen. Dort angelangt wurde sofort mit dem Bau der Telephonleitungen begonnen. In der Zwischenzeit waren auch die fahrbaren Funkstationen überführt worden. Um 1500 Uhr waren alle Vorarbeiten beendet und die Sektion konnte dem Inspektor gemeldet werden. Bestand: 24 Aktivmitglieder, 16 Jungmitglieder. Da sich die Wetterlage zu verschlechtern schien, wurden die Brieftauben in der Zeit zwischen 1430 und 1500 Uhr auf die Reise geschickt. Auf ausdrückliches Verlangen der Sektion Uster wurde die SE-222 bereits um 1500 Uhr in Betrieb genommen. Die übrigen Stationen konnten zur festgesetzten Zeit den Betrieb aufnehmen und die ersten Verbindungen konnten schon nach kurzer Zeit gemeldet werden. Einzig die SE-402 hatte Anlaufschwierigkeiten, da sie keinen Antennenausgang hatte. Nach Erstellung eines Dipols war aber auch diese Verbindung einwandfrei. Gegen Abend war auch die SE-210 gezwungen, einen Standortwechsel vorzunehmen. Um 1630 Uhr fand eine Orientierung der Gäste und Pressevertreter statt, welche anschliessend unter Führung des Präsidenten die eingesetzten Übermittlungsmittel einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Übung wurde auch von Herrn Hptm. Schindler, Delegierter des Zentralvorstandes, einer eingehenden Inspektion unterzogen. Sein Urteil über die Organisation, Tarnung, Verbindungsqualität, militärische Haltung und die grosse Beteiligung lautete sehr gut. Übungsunterbruch und Wiederbeginn gemäss Programm, wobei sämtliche Stationen einen sehr regen Telegrammverkehr zu bewältigen hatten. Wir waren nicht wenig erstaunt, als sich am Sonntag um 0900 Uhr ca. 50—60 Personen einfanden, die sich für die Arbeit der Übermittlungssektion Thurgau interessierten. In einem zweistündigen Rundgang unter Führung des Präsidenten wurden ihnen die verschiedenen Stationen gezeigt. Übungsabbruch um 1100 Uhr, Materialabgabe im Zeughaus um 1300 Uhr. Die Sektion Thurgau glaubt, dass ihre Arbeit zum guten Gelingen der «Operation Saphir» beigetragen hat.

... Genève

Les gens qui ont parcouru distraitement les journaux de la première semaine de septembre ont dû croire que cette manifestation entrait dans le cadre de l'exposition «Montres et Bijoux». S'ils avaient été plus attentifs, ils auraient appris que notre section participait à un exercice général de transmission et avait planté ses antennes sur le terrain de football du Bois de la Bâtie. Nous avons constaté que la Conférence de Presse que nous avions convoquée avait eu un résultat positif puisque de nombreux curieux entouraient nos deux stations SM et G ainsi que le téléscripteur; il s'agissait certainement de lecteurs attentifs du «Courrier», de «La Suisse», du «Journal de Genève» et de la «Tribune de Genève». Heureusement qu'ils n'avaient pas assisté au montage des 4 mâts d'antenne, spectacle assez angoissant surtout pour les acteurs. Mais, sous l'experte direction de Küpfer et de Rutz nous avons mené à bien cette tâche.

Nos liaisons avec Berne, Lucerne et Soleure ont généralement bien fonctionné et notre Scf de service avait fort à faire pour coller tous les télégrammes reçus par téléscripteur. Quant au centre de transmission, c'était un modèle du genre. La nuit du 5 au 6, les amateurs de camping improvisé ont été comblés. Les rondes de notre chef du matériel ayant supprimé tous risques de sabotage de la part des «Blousons Noirs»; nous avons pu reprendre le trafic à 6 h. du matin. Le démontage des antennes et le contrôle du matériel furent sans histoire et, vers 3 h. de l'après-midi, l'Opération Saphir avait vécu. Nous tenons à remercier ici, tous ceux de nos membres qui, non allergiques au gris-vert, ont accepté de sacrifier leur week-end. Nous croyons pourtant savoir qu'ils ne s'en repentent pas trop.

... Horw

Die beiden Sektionen Luzern und Zug fanden für ihr gemeinsames Übermittlungszentrum einen Standort, der sich funktechnisch bewährt hat und der dank seiner Lage und der Räumlichkeiten auch ideal für Demonstrationen war: das Bürgerheim auf dem Kirchfeldhügel in Horw, nahe bei Luzern.

Die rund 40 Teilnehmer besammelten sich am Samstag erst um 14.30 Uhr. So konnten die Zuger Kameraden von Anfang dabei sein. Da im voraus eine Kommandierliste — die allseits eine gute Kritik fand — verschickt worden war und alle Details aufs minutiöseste vorbereitet waren, brauchte die Übung eine äusserst kurze Anlaufzeit. Die gute Organisation und die vorzügliche Obhut der ehrwürdigen Schwestern vom Bürgerheim trugen massgeblich zu einem guten Arbeitsklima bei — das Wort Begeisterung ist angebracht — so dass der Übungsinspektor Hptm. Brauchli, Grund hatte, die mustergültige Zusammenarbeit zwischen den Angehörigen verschiedener Übermittlungsdienste und zwischen Uniformierten aller Grade zu loben.

Im Freien, durch Wege erreichbar, befanden sich die M1K- und die SE-222-Stationen sowie die Auflaßstelle für Brieftauben. Alle übrigen Glieder konnten anschliessend an das östliche Treppenhaus, auf vier Stockwerke verteilt, untergebracht werden: beim Eingang im Parterre das eigentliche Übermittlungszentrum, in der Veranda des ersten Stockes die ETK-Geräte, in derjenigen des 2. Stockes die beiden TL und der M1K-Fernbetrieb. Im 3. Stock schliesslich durften wir einen Demonstrationsraum einrichten.

Insgesamt wurden acht Führungen mit Gruppen bis zu 25 Personen veranstaltet. Als erste konnten wir die Vertreter der Presse, der kantonalen, kommunalen und militärischen Behörden begrüssen. Die Gruppen wurden durch Tonbandwiedergaben geführt. Vier einzel geschaltete Lautsprecher ermöglichten den Besuchern immer das Wesentlichste am richtigen Ort unter Einhaltung der Geheimhaltungsvorschriften zu sagen und ihnen durch wiederholt durchgegebene Aufforderungen die Hemmung zu nehmen, an die Stationsmannschaften Fragen zu stellen. Zudem konnte so ein gewisser Zeitplan eingehalten werden. Im Demonstrationsraum wurde unseren Gästen weiteres Material wie Morseapparaturen, Schemas und Brieftaubenkörbe gezeigt und durch einen kurzen Lichtbildervortrag die mannigfaltige Tätigkeit des EVU vor Augen geführt.

... Olten

Die «Operation Saphir» darf in jeder Beziehung als die bestgelungene Verbindungsübung unserer Sektion betrachtet werden. 25 Mann stark trat die Sektion Olten am Samstagmittag zur Arbeit an, nachdem bereits am Donnerstagabend die Leitungen von Dulliken auf den Engelberg hinauf gelegt wurden. Sämtliche Teilnehmer entledigten sich ihrer Aufgaben in vorbildlicher Weise. Es herrschte während der ganzen Dauer der Übung straffe Disziplin. Der vorzügliche Einsatzwillen jedes Einzelnen trug viel am guten Gelingen bei. Es wurden nahezu 260 Telegramme übermittelt. Es verwundert daher keineswegs, dass der Übungsinspektor unseren Mannen eine löbliche Kritik aussprechen konnte. Selbst unser Küchenchef zeigte einen Grosseinsatz und wartete mit einer Glanzleistung auf.

... Sargans

«Operation Saphir» vom 5./6. 9. 1959. — Die zu einer FD.-Übung ausgebaute Gesamtschweizerische Übung kann für uns als gelungen bezeichnet werden. Gegenüber dem Gesamtnetzplan mussten wir die Sta. SE-222, 210, 300 nach Sargans auf das Schloss verlegen, liessen die Sta. Vetsch mit dem Obertoggenburg in Verbindung treten und schalteten für die Querverbindung Buchs-Sargans je eine SE-101 und SE-200 ein, Insgesamt nahmen 35 Mitglieder teil, wovon nur 6 Jungmitglieder, die alles daran setzten auf 1600 Uhr bereit zu sein, was auch prompt gelang. Sehr reger Telegrammverkehr auf allen Netzen wobei am Samstagabend die Verbindungen mit St. Moritz und Heerbrugg leicht ins Schwimmen gerieten. Nach 4 verschiedenen Orten wurden zudem ca. 80 Brieftauben fliegen gelassen. Adj.-Uof. Heinzelmann, Instr. Uof. als Übungsinspektor sprach sich auf alle Fälle sehr lobend aus, zu bemängeln war einzig die nicht betriebsbereite SE-222 lt. Eintrag Kontrollheft, was ja zur Folge hatte dass am Sonntagmorgen nur einseitiger Verkehr mit Uster möglich war. Die Sektionsleitung dankt all den Mithelfern und hofft, dass auch die letzte Übung vom November den gleichen Einsatz bringen wird.

... Solothurn

Viele Wochen haben wir uns auf die Operation Saphir vorbereitet. Schliesslich sollte die Übung auch unsere Jubiläumsveranstaltung werden. 25 Jahre alt war die Sektion dieses Jahr geworden, so dass sich ein Schritt an die Öffentlichkeit verantworten liess. Besonderes Augenmerk verwendeten wir für eine Gäste-Führung und für die Presse-Berichterstattung. Am Freitag vor der Übung erschien in der «Solothurner Zeitung», eine Sonderseite «Volk und Armee» mit Beiträgen ausschliesslich über die Übermittlungstruppen, den EVU und die «Operation Saphir». Dazu hatten drei Zeitungen Berichterstatter abgeordnet. Der Einladung zur Besichtigung folgten ferner der solothurnische Militärdirektor, Regierungsrat Dr. Max Obrecht, der Stadtammann von Solothurn, Robert Kurt, Bürgerammann Dr. Eugen Moll, Bürgerkommissär Roland Pfluger, Kreiskommandant Oberstleutnant Otto Amiet, dessen Stellvertreter, Major Ochsenbein, der Stellvertreter des Verwalters des Kant. Zeughauses, Hptm. Arber. Für die Offiziersgesellschaft, den UOV, die USKA Sektion Solothurn, den Militärsanitätsverein, den Feldweibelverband hatten wir Führungen organisiert. Über den technischen Verlauf der Übung ist zu berichten, dass mit Ausnahme der beiden Großstations-Verbindungen alle zur Zeit zustande kamen. Der Grund der Verspätungen bei diesen zwei Verbindungen lag bei den Fernbetriebsleitungen, für deren Bau wir zu wenig Zeit berechnet hatten und die daher trotz beispiellosem Einsatz unserer Telegräphler nicht ganz zur Zeit betriebsbereit waren. Dafür waren am Sonntagmorgen alle Verbindungen punkt 6.30 Uhr erstellt. Gerade das bewies den guten Geist, der bei allen Teilnehmern herrschte. Die Übung verlief bis zum Schluss ausgezeichnet und auch die Materialrückgabe an das Zeughaus erfolgte zur Zufriedenheit der Zeughausverwaltung, die einmal mehr sehr grosses Verständnis für den EVU an den Tag legte. Besonderen Dank gilt auch der Autophon, die uns finanziell und auch durch das zur Verfügung gestellte Auto samt Benzin und die leihweise abgegebenen SE-206 sehr zum guten Gelingen der Übung beitrugen. Es waren insgesamt 41 Teilnehmer eingesetzt, davon 10 Mann der Sektion Biel.

...Thun

Diese Übung wird gewiss jedem Teilnehmer in bester Erinnerung bleiben. Die Organisation hat gut geklappt und der freudige Einsatz aller, wie auch der vorzügliche, kamerad-

schaftliche Geist, haben ihren Beitrag zum guten Gelingen dargebracht. Schon am Samstagvormittag wurden die Stationen in die Stellungen gefahren; die Stg. beim alten Schulhaus Melli, Goldiwil und der Funkfernschreiber beim Schützenhaus. Um 1300 Uhr trafen wir uns auf dem gewohnten Sammelplatz, unter den Bäumen beim Aarefeldschulhaus; total 11 Übungsteilnehmer. Kurze Begrüssung, Appell — und schon waren alle aufgesessen zur Abfahrt auf das schöne Goldiwil hinauf. Oben angelangt erfolgte die Orientierung, dann wurden die Stationen betriebsbereit gemacht und getarnt. Übungsbeginn 1600 Uhr; sofort begannen die Fernschreiber zu taken. Um 2100 Uhr setzte der Fk-Fernschreiber aus, eine Röhre war defekt geworden und auch der ETK klemmte wegen Überhitzung. Allein der Stg. funktionierte gut bis zum Übungsunterbruch.

Im Laufe des Nachmittags beehrte uns die Ortsgruppe Thun der Ftg. Of. und Uof. und Herr Zentralmaterialverwalter Adj. Uof. Dürsteler mit ihrem Besuch. Die Herren bekundeten lebhaftes Interesse an dieser Übung, sie waren ja diejenigen, welche die Amtsleitungen in den Tf. Zentralen, ebenfalls in freiwilliger Tätigkeit durchgeschaltet haben. Wir danken Ihnen für diesen Besuch, und speziell Herrn Küpfer, Tf. Direktor, Thun, an dieser Stelle bestens.

Am Sonntag 0630 takten die beiden Fernschreiber wieder los. Um 1000 war Übungsabbruch, gerade rechtzeitig, denn wiederum begann der ETK wegen Überhitzung zu happern. Bald war aufgepackt und alles marchbereit. Nach kurzem Abschiedstrunk reisten wir zu Tal. Ein inniger Händedruck bekräftigte nochmals die alte Kameradschaft, dann reiste jedermann in seine heimatlichen Gefilde.

... Uster

Ein Grossaufmarsch von Aktiven, Jungmitgliedern und weiteren Helfern belohnte die Vorarbeiten des Übungsleiters und seines Stabes, als bereits am 4. 6. abends in der Turnhalle des Schulhauses Hasenbühl in Uster mit dem Aufbau des Übermittlungszentrums begonnen wurde. Standortbezug der Stationen und Einrichtung des Fernbetriebes erforderte den Vormittag des Samstags, insbesondere deshalb, weil zum grossen Teil der ganze Aufbau mit «Laien» erfolgen musste. Dennoch lagen gegen Mittag mehrere Kilometer Draht in den Wäldern bei Uster und ab 15 Uhr wurde der Äther mit unseren Rufzeichen gesättigt. Bis dahin musste auch im schulmässig aufgebauten Übermittlungszentrum noch mancher Reissnagel eingedrückt und etliche Meter Scotch-Tape aufgeklebt werden. Punkt 1600 Uhr waren alle bis auf eine Verbindung gemeldet und 1601 konnte auch noch dieser Nachzügler als erstellt registriert werden. Ein sinnvoll gebautes, in Heimarbeit gebasteltes Verbindungstableau zeigte optisch dauernd den Stand der Verbindungen.

Von 1600 bis 1800 Uhr wurde das Übermittlungszentrum und die Aussenstationen den lokalen zivilen und militärischen Behörden, der Presse, den Vertretern des ZV sowie weiteren Gästen aus nah und fern im Betrieb vordemonstriert. Die Telegramme jagten einander in dichter Folge, sodass kaum Zeit blieb, vom dauernd zirkulierenden Besucherstrom Kenntnis zu nehmen. Ab 18 Uhr waren die Installationen auch der Bevölkerung zugänglich und es ergoss sich bis 2200 Uhr ein ununterbrochener Strom von Schaulustigen in die Turnhalle.

Dank der Verstärkung der Sektion durch eine Anzahl Mitglieder des UOV Uster konnte auch ausserhalb des Übermittlungszentrums ein gut spielender Ordnungsdienst aufrecht erhalten werden.

Weiteren Zuzug erhielten wir von der Sektion Zürich, die uns drei kampffreudige FHD zur Zentralbedienung entsandten; die eine davon wurde als «Stabsdarsteller» die andern beiden als Zentralistinnen mit ausgezeichnetem Erfolg eingesetzt.

Ferner konnten die Stationsmannschaften durch eine Gruppe der Uem.RS 238 verstärkt werden, ansonst eine bedenkliche «Unterbesetzung» der Stationen hätte in Kauf genommen werden müssen.

Nicht vergessen seien auch noch alle übrigen freiwilligen Helfer, die am Tageserfolg direkt oder indirekt beteiligt gewesen sind.

Spezielles Kopfzerbrechen brachte dem Übungsleiter das Frontfernsehen, das doch — um seinen Wert zu demonstrieren — mit Überlegung eingesetzt werden musste und allerlei neue Gesichtspunkte und Entschlüsse erforderte. Dennoch wurde auch diese Aufgabe zusammen mit der Fernsehequipe der Abt. f. Uem. Trp. zur Zufriedenheit gelöst.

Am Sonntag um 0630 Uhr konnten alle Verbindungen wieder aufgenommen werden und kurz nach 0800 Uhr kamen bereits wieder die zivilen Besucher in Menge. Ununterbrochener Telegrammwechsel herrschte unmittelbar bis Übungsabbruch, wo die Telegrammkontrolle 400 ankommende und 360 abgehende Telegramme aufzeigte.

Eine kurze Übungsbesprechung durch den Übungsleiter und den Übungsinspektor schloss offiziell die Operation Saphir für die Sektion, wobei besonders das flotte Auftreten und Arbeiten aller Mitglieder und Gäste betont wurde.

Nach der Mittagsverpflegung gings ans Abbrechen der Stationen, der Leitungen und des Übermittlungszentrums. Dank trockenen Wetters beschränkte sich der Parkdienst auf ein Minimum und um 16 Uhr war bereits alles gefasste Material wieder im Zeughaus deponiert, ohne dass Materialverluste eingetreten wären. Dieser rasche Abbruch war nur deshalb möglich, weil praktisch alle an der Übung Eingesetzten auch den Nachmittag opferten, um in kameradschaftlicher Weise zu helfen.

Verbandsabzeichen

für Funker- oder Telegraphen-Pioniere können bei den Sektionsvorständen bezogen werden